

Die EU als Friedensprojekt

In dieser Ausarbeitung werde ich die Gründung, die aktuelle Situation des Friedens in Europa, sowie meine eigene Meinung zu dem Thema schildern.

Gründung:

Die Europäische Union wurde im vorigen Jahrhundert mit dem Ziel gegründet, ein dauerhaft friedliches Zusammenleben der Staaten und Völker auf dem europäischen Kontinent zu ermöglichen, weil man eine Situation wie die des zweiten Weltkriegs nie wieder haben wollte. Ausgangspunkt war die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Die Gründerstaaten waren Frankreich, Deutschland, Belgien, Niederlande, Luxemburg, und Italien, die den Grundstein im Jahre 1952 legten. Im Jahre 1957 wurden die „Römischen Verträge“ von den 6 erwähnten Ländern unterzeichnet, mit denen 1958 die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) erfolgte. Dadurch entstand zudem eine gemeinsame parlamentarische Versammlung und ein Gerichtshof der europäischen Gemeinschaften. 1967 legten mit dem sogenannten Fusionsvertrag die Europäischen Gemeinschaften auch ihre anderen Organe (Kommissionen und Ministerräte) zusammen und wurden so zur Europäischen Gemeinschaft. 1973 traten 3 weitere Staaten bei, darunter Dänemark, Großbritannien und Irland, somit waren es nun 9 Mitgliedstaaten. Die sogenannte Süderweiterung erfolgte dann in 2 Etappen: 1981 trat Griechenland und 1986 traten Spanien und Portugal bei. Österreich, Finnland und Schweden traten 1995 der Europäischen Union bei – die EU hatte nun 15 Mitgliederstaaten. Am 1. Januar 2002 führten 12 der damals 15 Mitgliederstaaten den Euro ein. 2003 trat dann der Vertrag von Nizza in Kraft, womit die EU auf die Erweiterung der Staaten aus Süd-, Mittel-, und Osteuropa vorbereitet wurde. Am 1. Mai 2004 traten 10 weitere Staaten der EU bei (Osterweiterung genannt) – nun hatte die EU schon 25 Mitgliederstaaten. Damit wurde die Teilung Europas endgültig überwunden und der Großteil der Europäischen Union bestand nun. Im Jahre 2007 wurden Bulgarien und Rumänien in die EU aufgenommen. 2013 trat mit Kroatien das bislang letzte Mitglied der EU bei – die Europäische Union besteht jetzt aus 28 Mitgliedern.

Die aktuelle Situation:

Am 24. Februar 2022 dann das Unfassbare: Russland beginnt einen großen Überfall auf die Ukraine – der Frieden in Europa, der seit Vollendung des zweiten Weltkriegs anhielt, wurde damit beendet. Die vom russischen Präsidenten Wladimir Putin befohlene Invasion auf die gesamte Ukraine stellte von nun an alles auf den Kopf – Viele Menschen verloren ihre Heimat und Familie, die Wirtschaft weltweit wurde sehr beeinträchtigt und es ist ungewiss wie lange dieser Zustand nun anhalten wird.

Alles begann als in den Morgenstunden des 24. Februars die erste Rakete der russischen Armee auf die Ukraine geschossen wurde Trotz vieler Vermittlungsversuche und Sanktionen ist der Angriff zu einem Krieg mit vielen Toten eskaliert. Es wurde mehrfach von vielen verschiedenen Personen an Putin appelliert: „Geben Sie dem Frieden eine Chance und beenden Sie den Krieg!“ Doch diese Worte

sind bisher leider erfolglos – kurze Zeit später kündigte Wladimir Putin eine „Militäroperation“ an, bei Eingriff der NATO warnte er vor schweren Konsequenzen, die Sie vorher noch nie erlebt haben (Option eines Atomschlags). Wenig später schlugen in vielen Teilen der Ukraine vermehrt Raketen ein. Im Laufe des ersten Tages des Kriegs überschlugen sich die Ereignisse: Litauen verlegte Truppen an die russische Grenze, die USA entsendete 7000 Soldaten nach Deutschland und Deutschland stationierte Eurofighter in Rumänien. Die Verteidigungspläne der NATO wurden aktiviert, aber dennoch keine Truppen in die Ukraine entsendet. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj bittet viele Länder um Hilfe aber macht dennoch den ukrainischen Bürgern klar, dass sie auf sich alleine gestellt sind. Viele wesentliche Politiker verurteilen den Angriff Putins auf die Ukraine und versuchen mit weltweiten Wirtschaftssanktionen Russland massiv einzuschränken. Auch Bundeskanzler Olaf Scholz sagte: „Dieser Krieg ist Putins Krieg“ und wollte damit Putin zum Umdenken bringen. Bis heute hat sich Putin leider nicht gegen den Krieg und für den Frieden entschieden, sondern lässt den Krieg seit mittlerweile schon mehr als 80 Tagen andauern. Laut Zählungen sind bisher in der Ukraine mindestens 3500 Menschen (darunter 238 Kinder) ums Leben gekommen. Es wurde auch bestätigt, dass die russischen Soldaten gezielt Zivilisten attackieren. Nun bleibt nur abzuwarten und zu hoffen, dass Putin seine Meinung doch noch ändert, seine Truppen zurückzieht und den Krieg beendet.

Meine Meinung:

Ich habe am 24. Februar auf der Arbeit von dieser Tragödie erfahren und war im ersten Moment schockiert, dass knapp 1500 Kilometer Luftlinie entfernt so etwas vor sich geht. Man merkt natürlich die steigenden Preise (z.B. Sprit, Lebensmittel und andere überlebenswichtige Dinge), aber ich denke, dass es uns vergleichsweise zu anderen Ländern noch sehr gut geht. Natürlich machen sich viele Menschen auch verständlicher Weise Sorgen, weil der Lebensstandard stark eingeschränkt wird und haben Angst, dass der Krieg noch in der kommenden Zeit zu uns kommen könnte. Dennoch bin ich für weitere Waffenlieferungen in die Ukraine, weil man sich in die Lage der Menschen dort versetzen sollte und sich diese Angst kaum vorstellen kann. Aber ich denke auch, dass Putin unberechenbar ist und man ihn nicht zu sehr provozieren sollte, dennoch sehe ich momentan auch keine anderen Möglichkeiten als Sanktionen und Waffenlieferungen. Ich persönlich würde eine Wehrpflicht sinnvoll finden, damit man sich auf den schlimmsten Fall vorbereiten kann und wir uns bestmöglich verteidigen können. Es ist sicherlich sinnvoll, wenn man die grundlegenden Dinge (z.B. der Umgang mit einem Gewehr) beherrscht um sich verteidigen zu können. Ich denke auch dass es gut wäre die Bundeswehr zu verstärken und bin froh, dass Deutschland der NATO angehört und das einem zumindest mehr Sicherheit gibt.